

Ja zur Konzernverantwortungsinitiative am 29. November 2020

Menschenrechtsverletzungen durch Schweizer Konzerne im Ausland stoppen

Am 29. November stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Konzernverantwortungsinitiative ab. Die Initiative fordert eine Selbstverständlichkeit: Konzerne sollen für Schäden, die sie oder ihre Tochterfirmen verursachen, geradestehen. Kirchen und kirchliche Hilfswerke sind wichtige Träger der Initiative.

Glencore vergiftet Flüsse im Kongo und die Luft in Sambia. Der Basler Konzern Syngenta verkauft tödliche Pestizide, die bei uns schon lange verboten sind. Und Lafarge Holcim gefährdet in einem Dorf in Nigeria Menschen mit Zementstaub. Immer wieder verletzen Konzerne mit Sitz in der Schweiz die Menschenrechte und ignorieren minimale Umweltstandards. Die Initiative will solchen Geschäftspraktiken einen Riegel schieben.

Die Konzernverantwortungsinitiative fordert eine Selbstverständlichkeit: Wenn Konzerne das Trinkwasser verseuchen oder ganze Landstriche zerstören, sollen sie dafür geradestehen.

Die Kirche steht hinter dem Anliegen der Konzernverantwortungsinitiative: Die Schweizer Bischofskonferenz sowie die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz und die Reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn haben sich für die Initiative ausgesprochen und über 600 Kirchgemeinden und Pfarreien engagieren sich aktiv dafür.

Die Initiative gründet auf zwei zentralen Anliegen der biblischen Botschaft und des christlichen Glaubens: *Bewahrung der Schöpfung und Nächstenliebe*. Für uns als Kirchgemeinde Worb ist es daher eine Selbstverständlichkeit, die Anliegen der Konzernverantwortungsinitiative zu unterstützen. Sie verhindert, dass weiterhin Menschen misshandelt und Gottes Schöpfung ausgebeutet wird.